

## Zehn Jahre Haft gefordert für Angriff auf Transsexuellen

Der ehemals erfolgreiche Manager Alexander Vitus E. (42) soll für zehn Jahre und sechs Monate ins Gefängnis. Das forderte gestern die Staatsanwaltschaft vor der Großen Strafkammer I des Hamburger Landgerichts. Bestraft werden soll er für den versuchten Totschlag an seinem ehemaligen Geliebten Suttichai G.-P. (32). Als verlassener Liebhaber hatte der Manager den transsexuellen Thailänder monatelang durch ganz Deutschland verfolgt. Schließlich spürte er ihn in Hamburg auf und stach ihn in der Nacht zum 11. Dezember in der Barnerstraße mit acht Messerstichen nieder.

Kennengelernt hatte der aus Idar-Oberstein stammende Manager den Thailänder in einem Bordell in Essen. Ein Jahr lebten die Männer zusammen, bezogen eine gemeinsame Wohnung in Köln. Als Zeuge hatte Suttichai G.-P. vor Gericht erklärt, er sei in Köln wie ein Gefangener gehalten worden. Deshalb sei er vor dem Angeklagten geflohen.

Alexander Vitus E. hatte in seiner Einlassung von dem „großartigen Sex“ geschwärmt, den er mit dem Thailänder gehabt habe. Allerdings sei es auch eine sehr kostspielige Beziehung gewesen. Insgesamt habe er über 140 000 Euro für seinen Geliebten ausgegeben. Verfolgt habe er Suttichai G.-P. nur, um sich mit ihm auszusprechen.

Der Anwalt der Nebenklage forderte das Gericht auf, den Angeklagten wegen versuchten Mordes zu verurteilen. Er habe aus Rache und Eifersucht gehandelt. Verteidiger Elmar Böhm forderte dagegen nur eine Strafe von vier Jahren und sechs Monaten wegen gefährlicher Körperverletzung. Auslösend für die Tat sei das Gefühl der Enttäuschung gewesen. Das Urteil wird am Donnerstag gesprochen. je